

# DER MANN aus China

R O M A N V O N A G E S V E N S S O N

"Das ist doch unerhört!" stammelte Pick erregt. "Man wollte ihn sicherlich vergiften."

"Das glaube ich auch!" stimmte Judkin bei und ein paar scharfe Falten knitterten sich in seine Stirn ein. "Nun sagen Sie mir aber freundlichst, wie das zu unserer Ansicht paßt."

"Der Kellner hat den Mann nicht wieder gesehen?"

"Nein, der erste, der Urheber also, hat den Saal überhaupt nicht betreten, das weiß er bestimmt. Der zweite hat mit Hoolvester gesprochen und ist dann mit ihm sogar weggegangen. Etwa eine Stunde später ist Hoolvester allein wiedergekommen."

"Zwanzig Pfund und das Theater dazu," murmelte der Sergeant langsam, "das war keine harmlose Wette. Aber ich begreife das alles nicht."

"Wir halten ihn für den Mörder seines Onkels," sagte Judkin gedämpft, "er deutet an, daß ihm jemand einen Streich gespielt hat, die Unterredung verhindern wollte und den Lord ermordete. Jetzt erfahren wir von einem Mordversuch gegen ihn selbst. Was anderes kann es kaum gewesen sein, nach den Reden des zweiten Mannes."

"Man könnte also annehmen, daß er den falschen Namen nur verwendete, um seinem Feinde das Suchen zu erschweren," mutmaßte Pick, "anfangs freute ich mich darüber, denn — —. Aber was ist, wenn das nur ein schlaues Stück war, um uns zu täuschen?"

"Das glaube ich nicht," sagte der Inspektor düster. "Zunächst hatte man sichtlich das Bestreben, die Sache unauffällig abzuwickeln. Man konnte sie zu einem riesigen Skandal aufziehen, den Kellner rechtzeitig stellten, ihm den Kaffee abnehmen, Krach machen, daß alles aufmerksam wird, die Polizei benachrichtigen usw. Auf all das verzichtet man, sehen Sie, und das wundert mich eigentlich. Es war doch mehr als unwahrscheinlich, daß wir überhaupt etwas davon erfahren würden. Warum aber nur diese unnötige Geheimnistuerei?"

"Weil er doch etwas zu fürchten hatte dabei."

"Das ist möglich, aber — —"

Er stockte und sah nach der Tür.

"Was gibt es denn?"

"Mr. James Hoolvester möchte Sie dringend sprechen," meldete der Polizist stramm.

"Nanu, was — ich denke — — also gut, lassen Sie ihn herein."

Einige Worte der Begrüßung und der aufgeregte Besucher setzte sich. Pick stellte sich ans Fenster, machte sich klein. Jetzt kam wieder etwas Wichtiges und er

wollte unbedingt dabei sein.

James Hoolvester wischte sich nervös mit dem Taschentuch über das aufgeregte Gesicht, das fast krankhaft verändert schien.

"Kann der Sergeant hier bleiben, Mylord, oder wünschen Sie mich allein zu sprechen?" fragte Judkin mit äußerster Höflichkeit.

Sein Besucher brauchte einen Augenblick, um die Frage zu verstehen, dann lachte er heiser.

"Lassen Sie ihn hier!" rief er abgebrochen. "Es ist kein Geheimnis, das ich Ihnen mitzuteilen habe. Wissen Sie, wer der neue Lord ist? Hahahaha! Was starren Sie mich so erstaunt an? Er heißt Lord Michael Hoolvester!"

"Was?!" fuhr Pick respektlos dazwischen.

"Aber das ist doch vollkommen unmöglich!" stöhnte der Inspektor. "Sie scherzen wohl, Mylord."

"Nennen Sie mich nicht immer mit diesem verfluchten Titel!" brüllte ihn James in fassungsloser Wut an. "Dieser verdammte Mörder ist der neue Lord! Nun wissen Sie vielleicht, warum er meinen Vater umgebracht hat. Sie suchten doch immer den fehlenden Grund. Wenn ihr früher ausgeschlafen hättet, wäre dieser Skandal nie passiert!"

"Aber Mylord, Verzeihung, ich meine, beruhigen Sie sich doch bitte und erzählen Sie, was geschehen ist," bat Judkin verwirrt. "Ich habe nicht die leiseste Idee, wie das möglich sein könnte."

## Erkältungen in der Übergangszeit

sollte man nicht vernachlässigen, da sich sonst leicht ernsthaftere Erkrankungen einstellen können. Deshalb wende man sofort bei den ersten Anzeichen beginnender Erkältung, wie Frösteln, Husten, Schnupfen oder Heiserkeit, folgendes Rezept an:

Kurz vor dem Zubettgehen oder im Bett möglichst heiss 1—2 Esslöffel Klosterfrau-Melissengeist und 1—2 gestrichene Esslöffel Zucker mit etwa der doppelten Menge kochenden Wassers gut verrührt trinken und dann schwitzen! Zur Nachkur, und um Rückfällen entgegenzuwirken, nehme man noch einige Tage, und zwar 2—3mal täglich, einen Teelöffel Klosterfrau-Melissengeist in einer Tasse Pfefferminz- oder schwarzem Tee.

Versuchen auch Sie einmal bei den ersten Anzeichen einer Erkältung oder eines Grippeanfalls den bekannten Klosterfrau-Melissengeist in der blauen Packung mit den 3 Nonnen; erhältlich bei Ihrem Apotheker oder Drogeristen in Flaschen zu lfrs. 12.50, 21.50 und 35.— (Inhalt: 25, 50 und 100 ccm). Vergessen Sie ihn nicht bei Ihrem nächsten Einkauf!

Interessenten verlangen ausführliche Druckschrift No. 3 a von der alleinigen Herstellerin, der Firma Klosterfrau Köln/Rhein 39.

James Hoolvester gab einen ausführlichen, immer wieder durch temperamentvolle Ausbrüche unterbrochenen Bericht über die Ereignisse des Vormittags. Dabei erregte er sich derartig, daß er zitterte wie ein Fieberkranker. Nichts mehr war augenblicklich von dem beherrschten Gentleman übrig geblieben, den er sonst darstellte.

Der Inspektor gab sich alle Mühe, den Aufgeregten zu beruhigen, hatte aber nicht viel Erfolg damit, denn der plötzliche Schlag hatte den Ahnungslosen zu kräftig getroffen. Außerdem war er selbst zu überrascht. Alles hatte er erwartet, aber das nicht. Er war froh, als James Hoolvester sich zum Gehen anschickte, er brachte ihn sogar bis zu dem vor der Wache haltenden Wagen.

"Oh, zum Donnerwetter, der Tag hat ihn mindestens hunderttausend Pfund gekostet," murmelte Pick mitfühlend, als sein Vorgesetzter wieder zurück war.

Judkin krachte sich vernehmlich in seinen alten Sessel.

"Ja, und seine Verzweiflung ist verständlich," stimmte er zu. "Denn soviel ich weiß, hat er nun weiter nichts als eine Rente. Aber, dieser verdammte Chinese!"

"Chinese?" murmelte Pick halb fragend. "Chinese? Ich habe doch — —. Wie kommen Sie auf Chinese?"

"Er kommt doch aus China!" brüllte Judkin wütend. "Nichts als Aufregungen hat man seit dem Tage, an dem er hier aufgetaucht ist. Der Teufel muß neuerdings direkt sein Hauptquartier nach Edmonton verlegt haben. Das geht zu wie auf einem Karussell, alle Nasenlang etwas anderes. Ein toter Lord, ein falscher Erbe, ein Verdächtiger und keine Beweise, ein eingeschlagener Polizist und ein heimlicher Briefträger, jetzt wird es mir langsam zu bunt!"

"Und ein Chinese!" murmelte Pick vorsichtig. "Weil Sie doch vorhin davon sprachen. Ich habe heute einen gesehen. Er war mit beim Begräbnis, wenn auch ganz versteckt."

Judkin startete ihn sprachlos an, dann riß er sein Notizbuch hoch. Dann sah er den Sergeanten an.

"Ein Chinese war auch im Westminsterhotel," sagte er langsam und seine klugen Augen glitzerten lebhaft, "das bestätigen sogar mehrere Kellner, weil es eine große Ausnahme ist, daß dort ein Gelber hinkommt. Was hat das zu bedeuten? Besteht hier eine Verbindung? Wir wollen es nicht vergessen."

"Dogan wird übrigens morgen wahrscheinlich wieder seinen Dienst antreten können. Wollen Sie denn Lady Blake nicht einmal befragen?"

"Die wird mir gerade die Wahrheit